

Das Waldlabor Zürich – ein Glücksfall

Anlässlich des Jubiläums von Wald Zürich, dem Verband der Waldeigentümer des Kantons Zürich, wurde das Waldlabor Zürich auf dem Höngrgerberg gegründet. Es ist ein erlebnisorientierter Bildungs- und Forschungsort für die breite Bevölkerung sowie für die Lehre und die Forschung. Das Waldlabor soll einstige, aktuelle und zukünftige Fragen rund um den Wald anschaulich erklären und erlebbar machen. Auch komplexe Aspekte des Waldes und seiner Bewirtschaftung, wie zum Beispiel die langen Zeiträume des Entwicklungszyklus von Wäldern, sollen veranschaulicht werden. Im Zentrum steht dabei der vom Menschen beeinflusste und bewirtschaftete Wald.

Das Waldlabor Zürich umfasst rund 150 Hektaren Wald und ist auf einen Zeithorizont von 100 Jahren ausgelegt.¹ Deshalb und aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaft zum ETH-Campus ist es prädestiniert für langfristig angelegte Beobachtungsflächen und Projekte für die Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Wald und Landschaft des Studiengangs Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich.

Nach Vorarbeiten durch den Verband WaldZürich sowie einer namhaften Anschubfinanzierung durch den Lotteriefonds und der Bereitschaft von Stadt und Kanton Zürich, mit dem Höngrgerbergwald ein Waldgebiet für dieses Vorhaben zur Verfügung zu stellen, stand das vergangene Jahr im Zeichen der Organisationsentwicklung und Konzeption. Ende 2018 beschloss die ETH-Schulleitung die Mitwirkung und eine namhafte finanzielle Unterstützung dieses wegweisenden Vorhabens. Damit zählt sie zu den sechs Gründungsmitgliedern des Trägervereins Waldlabor Zürich (Abbildung 1).

Projekte

Das Waldlabor bietet grossen Spielraum für unterschiedlichste Projekte und ist grundsätzlich offen für alle Themen und Aspekte des bewirtschafteten Waldes. Da-



Abb 1 Pflanzaktion anlässlich der Gründungsversammlung des Vereins Waldlabor Zürich Ende Februar 2019. Foto: Andreas Bernasconi

mit dient es der Ausbildung von Waldfachleuten aller Stufen. Beispielsweise werden durch die Waldeigentümer die verschiedenen Betriebsformen wie Hochwald, Mittelwald und Dauerwald oder Bewirtschaftungsformen wie lichter Wald gezeigt. Eine Fläche mit der agroforstlichen Betriebsform Selve ist ebenfalls geplant. Zur Übersicht und bestmöglichen Ausgewogenheit der Projekte werden die fünf Themenkategorien «Bewirtschaftungsformen», «Biodiversität und Ökosystemleistungen», «Gesellschaft und Wald», «Klimawandel» sowie «Querschnittsthemen» unterschieden.

Seitens der ETH werden in der ersten Phase drei Pilotprojekte verfolgt, anhand deren die Verfahren für Bewilligung, Einrichtung und Bewirtschaftung exemplarisch entwickelt werden können:

- Das Arboretum der mitteleuropäischen Gehölzarten ist ein Grundstein des Themas «Biodiversität und Ökosystemleistungen». Anders als in bisherigen Waldlehrpfaden soll die gesamte Vielfalt der rund 250 einheimischen Baum- und Straucharten veranschaulicht werden. Dies ist nicht nur für die Studierenden der Umweltnaturwissenschaften von Bedeutung, sondern für alle Waldinteressierten.
- Ein Kronenturm soll als grundlegende Forschungseinrichtung für die Messung von Stoffflüssen zwischen Atmosphäre und Waldökosystem (eddy flux) sowie im Waldinnern (subcanopy flux) wichtige Basisdaten für die Messung und Bewertung von physiologischen Vorgängen in Bäumen und Waldbeständen liefern. Dies ist

im Zusammenhang mit Forschungsarbeiten zur Wirkung des Klimawandels auf unsere Wälder von grosser Bedeutung.

- Die Entwicklung einer Monitoringdatenbank stellt eine wichtige Querschnittsaufgabe des Waldlabors dar. Dabei geht es um ein umfassendes Monitoring von Bäumen, Beständen und Massnahmen mit bereinigten Schnittstellen zu Daten aus Waldbewirtschaftung, modernen Fernerkundungstechnologien und «Citizen-Science»-Kampagnen zur Einbindung der Bevölkerung in die Erkenntnisgewinnung.

Bei der ETH und der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL sind etliche weitere Projekte in Planung.

Fazit

Das langfristig angelegte Vorhaben des Waldlabors im Höngrgerbergwald verleiht der Wald-Landschafts-Thematik starke Impulse – dies sowohl hinsichtlich der Wahrnehmung in der Bevölkerung als auch in der Lehre an der ETH Zürich. Ein wichtiges Element der Wald-Landschafts-Vertiefungen ist der starke Objektbezug. Anschauungsunterricht mit selbstständigem Beobachten und Analysieren, das Üben und Sammeln von Erfahrungen mit Erhebungs- und Forschungsmethoden sowie der Einblick in konkrete Umsetzungsschritte und Techniken der Waldbewirtschaftung ermöglichen den Erwerb eines vielfältigen Erfahrungsschatzes und fördern nebst dem gesamthaften Lernerfolg auch den Praxisbezug. ■

Andreas Rudow, Koordination ETH-Projekte, andreas.rudow@enw.ethz.ch

¹ Weitere Informationen: www.waldlabor.ch